

Hauptabteilung XVIII

Berlin, 21. Juni 1989

1	ZSK	el
	DOK	
2	A 1	li.
3	A 2	Gen. Hoffmann
4	BRD	1836006562
	BRD	Grundsatz
5	DOK	li.
	ZMA	

Nr. 234 / 89

gef. Exemplare

Exemplar

BSU
000176

## Information

Über Meinungen von führenden Vertretern der Deutschen Bank zu Entwicklungen in sozialistischen Ländern

Eine zuverlässige inoffizielle Quelle informierte über Meinungsäußerungen der Vertreter der Deutschen Bank

\* Krupp, Georg  
Vorstandsmitglied der Deutschen Bank, Frankfurt/Main  
verantwortlich für 65 % des Bilanzvolumens der Deutschen Bank  
und

\* Dr. Storck, Ekkehard (weitere Personalien bekannt)  
Direktor der Filiale der Deutschen Bank in Luxemburg

im Zusammenhang mit der Lageentwicklung in sozialistischen Ländern.

Unter Beachtung der politischen und ökonomischen Entwicklung in den sozialistischen Ländern und im Sinne des Machtausbaus orientiert sich die Deutsche Bank auf den Ausbau des Privatgeschäfts mit den sozialistischen Ländern.

Die Deutsche Bank wird in Zukunft einen Allfinanzingservice, d. h. mit Versicherungsleistungen, anbieten.

Versicherungsdienstleistungen in völlig neuem Stil, mit größtmöglicher Palette, in Anlehnung an die britischen Versicherungen, sind geplant. Dem dient auch, den BRD-Versicherungskonzern Gerling aufzukaufen. Gerling ist nach der Allianz die größte Versicherungsgesellschaft der BRD.

Zum Verhältnis DDR - BRD stehen die Vertreter der Deutschen Bank auf dem Standpunkt, daß 2/3 des bisherigen Außenhandelsvolumens mit sozialistischen Staaten auf Dauer für die DDR unrentabel sind und nicht dazu beitragen, den größer gewordenen Abstand in der Leistungsentwicklung zur BRD abzubauen.

Der Markt sei im sozialistischen Lager dafür nicht geeignet, weil er zu eng gefaßt ist. Eine Verringerung des Abstandes der DDR zur BRD wird für zwingend erforderlich gehalten. Dabei wurde immer wieder verwiesen auf die Notwendigkeit der Marktorientierung der Wirtschaft der DDR.

Die Entwicklung in der UdSSR wird mit Besorgnis verfolgt. Sie hat bisher den 3. Mrd. DM-Kredit nicht ausgeschöpft. Die Vertreter der Deutschen Bank sehen diesen Zustand in einer gewissen Zurückhaltung begründet, aber auch in den Kosten des Kredites. Es wurde immer wieder die Frage gestellt, was kommt, wenn Gorbatschow bis Ende dieses Jahres wirtschaftlich und sozialökonomisch scheitert.

Sie befürchten dann eine Änderung der Perestroika durch die Staatssicherheit oder das Militär.

Zur Entwicklung in Ungarn wurden zustimmende Meinungen geäußert. Ein pluralistisches System wird erwartet und eine volle Orientierung der Ökonomie auf Marktwirtschaft.

Diesen Prozeß wird die Deutsche Bank mit ihren Mitteln unterstützen. Erste praktische Schritte werden bereits unternommen.

Gemeinsam mit der Deutschen Girozentrale - Deutsche Kommunalbank, der Girozentrale Wien wird die Deutsche Bank 49,5 % des Aktienkapitals der ungarischen Firma Tungsram übernehmen. Über den Aufbau eines völlig neuen Managements soll erreicht werden, daß die Firma in 3 Jahren internationale Börsenfähigkeit nachweisen kann.

Zu aktuellen Fragen der Friedenssicherung erklärten die Vertreter der Deutschen Bank, daß aufgrund der Vernichtungskraft der nuklearen und konventionellen Waffen beide Seiten keine Überlebenschance haben. Die Abrüstung wird sich letztlich durchsetzen, da für beide Seiten der Aufwand für militärische Ausgaben zu hoch sei. Insbesondere für die sozialistischen Staaten sei aufgrund ihrer wirtschaftlichen Probleme die Rüstung untragbar.

Storch : [REDACTED]

Krupp : [REDACTED]  
[REDACTED]